

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 79=99 (1933)

Heft: 7

Vereinsnachrichten: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerischer Verwaltungs-Offiziers-Verein.

Samstag den 17. und Sonntag den 18. Juni feierte der Schweizerische Verwaltungs-Offiziers-Verein in Bern sein 50jähriges Bestehen. Die Feier fand in einfachem Rahmen statt. Der derzeitige Präsident des Verwaltungs-Offiziers-Vereins, Oberst Stalder, Zofingen, K. K. 3. Division, gab einen Ueberblick über die Entwicklung der Verwaltungstruppen und deren Bedeutung für die schweizerische Armee. Anschliessend kamen auch verschiedene Unterverbände in kurzen Ansprachen an die Reihe. Das sehr belebte Bankett, von über 200 Verwaltungsoffizieren besucht, zeigte den guten eidgenössischen und kameradschaftlichen Geist, der bei dieser Truppengattung herrscht. Eine hübsche Festschrift, die auch militärisch, für den, der sich um das Verwaltungswesen interessiert, von Bedeutung sein dürfte, wurde jedem Teilnehmer überreicht. Den Verwaltungsoffizieren und ihren rührigen Verbandsmitgliedern ist zur Durchführung der Tagung der beste Dank auszusprechen.

Erklärung der Gesellschaft Schweiz. Feldprediger.

In seinem Werk über Jeremias Gotthelf versucht Walter Muschg in Zürich eine Würdigung dieses grössten Epikers auf Schweizerboden. Ein besonderes Kapitel ist darin den politischen Ansichten des Berner Pfarrers gewidmet. Gotthelf war nicht nur ein scharfsichtiger Beobachter der Zeitereignisse und ein strenger Kritiker der Männer und Parteien, welche die Politik trugen und leiteten, sondern auch leidenschaftlich in seiner Liebe zum Vaterland. Diese war kein hohler Fest-Patriotismus, sondern unterbaut von der Einsicht in die Notwendigkeit fester, staatlicher Ordnungen, deren der Mensch als triebhaftes Wesen bedarf. Gotthelf konnte darum auch aus innerer Ueberzeugung zum Feldpredigeramt stehen, es ausüben und seine Reform fordern. Muschg begnügt sich nun nicht damit, dies biographisch festzustellen, sondern benützt die Gelegenheit, seine persönliche Meinung beizufügen und vom Feldpredigeramt als von einer «vollkommenen Prostitution des Geistlichen» zu reden. Wer so etwas in einem wissenschaftlichen Werk schreiben kann, darf nicht darauf rechnen, in dieser Sache ernst genommen zu werden und darf nicht verwundert sein, wenn auch seiner übrigen Arbeit nicht mehr die Eigenschaften der Wissenschaftlichkeit, nämlich Sachlichkeit und Wahrheits- und Gerechtigkeitsbemühen zuerkannt werden. Es ist aussichtslos, mit Walter Muschg in eine Diskussion über das Feldpredigeramt einzutreten und ihm zu einer ruhigen und objektiven Stellungnahme dem Feldprediger gegenüber helfen zu wollen. Es bleibt wohl nichts anderes übrig, als ihn mit seiner Schmähung katholischer und reformierter Schweizer Pfarrer, die ihr Amt aus ehrlicher Ueberzeugung versehen, allein zu lassen und zu bedauern, dass er im Schatten der überragenden Gestalt des Pfarrers von Lützelflüh so arg entgleist ist und im Grunde mit seiner Beleidigung auch Gotthelf selber trifft. Der Biograph und Literarhistoriker dürfte die Worte aus der Feldpredigt von Liestal (18. September 1831) auch für sich beherzigen: «Darum bewahre jeder sich selbst im Frieden der Mässigkeit und Besonnenheit».

Die **Gesellschaft Schweiz. Feldprediger** behält sich weitere Schritte vor.

Das Komitee.

Zollikon, Witellikerweg 18, 27. Mai 1933.

Herrn Prof. Dr. Th. Spoerri, Dekan der Philosophischen Fakultät I,
zuhanden des Erziehungsrates des Kantons Zürich.

Sehr geehrter Herr Dekan!

In Ergänzung unseres gestrigen Gesprächs gestatte ich mir, Ihnen schriftlich die Erklärung zu wiederholen, die ich schon am 19. Mai dem Herrn Rektor gegenüber mündlich abgegeben habe.

Aus dem Angriff der «Schweiz. Militärzeitung» und den daraus erwachsenden Auseinandersetzungen ist mir klar geworden, dass jener Passus auf Seite 370 meines Gotthelf-Buches über das Feldpredigerwesen in der Formulierung eine Herabsetzung der schweizerischen Armee enthält. Eine solche Herabsetzung lag mir gänzlich fern und widerspricht dem, was ich in dem fraglichen Satz zum Ausdruck bringen wollte. Ich nehme die Stelle daher mit aufrichtigem Bedauern zurück und bin gern bereit, sie bei einer allfälligen Neuauflage des Buches zu streichen.

In vorzüglicher Hochachtung,
sig. **W. Muschg.**

Damit erklären wir unsererseits Schluss der Diskussion in dieser Angelegenheit.
Redaktion.

Totentafel.

Seit der letzten Publikation sind der Redaktion folgende *Todesfälle* von *Offizieren unserer Armee* zur Kenntnis gekommen:

Art.-Lt. *Paul Stoffel*, geb. 1878, zuletzt Lst., gestorben am 12. Mai in Mexiko.

Kav.-Hptm. *Richard Bertschinger*, geb. 1886, zuletzt Kdt. Mitr. Schw. 6, gestorben am 8. Juni bei Brugg.

Komm.-Oberstlt. *Reinhold Merz*, geb. 1858, zuletzt z. D., gestorben am 15. Juni in Menziken (Aargau).

J.-Oberst *Wilhelm Bracher*, geb. 1866, z. D., gestorben am 20. Juni in Bern.

Col. Inf. *Gustave Bolomey*, né en 1869, à d., ancien instructeur des troupes de subsistance, décédé le 21 juin à Lausanne.

Cap. Med. *Domenico Fumasoli*, nato nel 1863, da ultimo a. d., decesso il 25 giugno ad Acquarossa.

J.-Hptm. *Gustav Häusermann*, geb. 1879, zuletzt Lst., gestorben am 26. Juni in Zürich.

Kav.-Hptm. *Arthur Schoeller*, geb. 1852, zuletzt Lst., gestorben am 29. Juni in Zürich.

Major San. *Léopold de Reynier*, né en 1876, à d., décédé de 30 juin à Leysin.

Just.-Oberstlt. *Richard Wetter*, geb. 1864, zuletzt z. D., gestorben am 4. Juli in St. Gallen.

J.-Major *Friedrich Günter*, geb. 1858, zuletzt z. D., gestorben am 5. Juli in Thun.
